

Was geht ab in der Hirnflickerei?

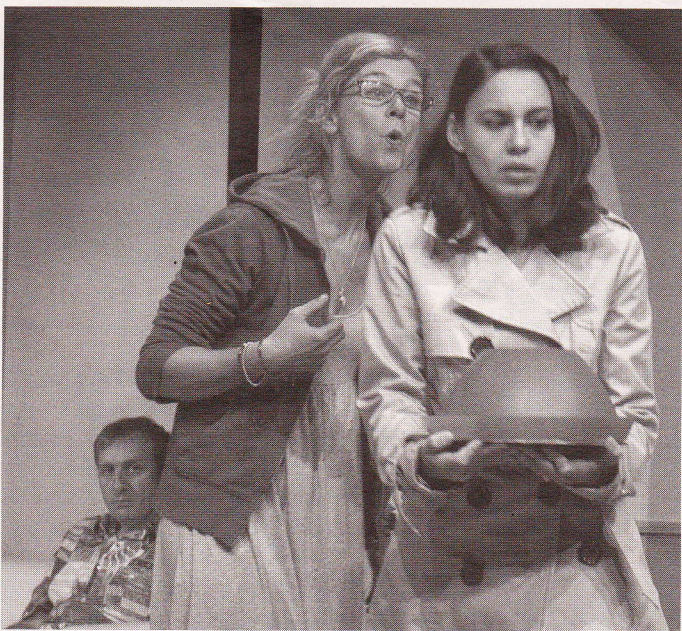
Das Freie Theater Thurgau spielt im Phönix Theater Steckborn «Spinnen» von Sabine Wang – Premiere ist am 12. Mai

(hil) Theatermann Jean Grädel und seine Truppe vom Freien Theater Thurgau (FTT) wagen den Blick in die Seele des Menschen. «Spinnen» heisst das Stück der Autorin Sabine Wang, das vom 12. bis 21. Mai sechs Mal im Phönix-Theater in Steckborn zu sehen sein wird (danach in Frauenfeld und Weinfelden).

Ruth, Röbi, Anna und Gwerder spinnen. Sie sind Patienten in der Psychiatrischen Klinik Seelenberg. Der Klinikalltag in der offenen Station C bringt sie immer wieder im Aufenthaltsraum zusammen, wo sie sich austauschen – dies zumindest versuchen. Gwerder zum Beispiel, seit Jahrzehnten «drin», sagt erstmal gar nichts. Ruth, dagegen, die manisch-depressive, redet sich buchstäblich die Seele aus dem Leib – oder in den Leib? Röbi, der Schizoide, berichtet von angeblichen Besuchen seiner Grossmutter, die bei ihm im Zimmer geduscht haben soll, und Anna, mit Seelenschmetter und Selbstmordgedanken, kommt (freiwillig?) gerade erst an in dieser geschützten Welt.

Ausser-Sich-Sein

Die Darstellenden Hanna Scheuring (Ruth), Sonia Diaz (Anna), Markus Keller (Röbi) und Uwe Schuran (Gwerder) gewähren an der Pressorientierung diesen Mittwoch in Steckborn einen ersten Blick in diese verrückte Welt: In dem Aufenthaltsraum,



Neuer Spinner «drinnen»: Ruth (Hanna Scheuring, links) nimmt Neuankömmling Anna (Sonia Diaz) ins Visier, im Hintergrund: Röbi (Markus Keller).

vor dem Fernseher, draussen bei der Zigarette kommen die vier ins Gespräch, erzählen von sich und ihren Erfahrungen in dieser Welt – draussen und drinnen. Die Krankheiten werden im Stück zwar nicht benannt. Die messerscharfen Dialoge, die Textfetzen, der nicht zuende gesagte Satz, verraten ein Anderssein, ein Getriebensein, etwas Zwanghaftes, Ausser-Sich-Sein und grosse Verlorenheit. Doch halt: Sind Ruth und Röbi nicht einfach ein «stinknormales» Paar, das nach zwanzig Ehejahren aneinander vorbei redet, sich nichts mehr zu sagen hat?

Verwundbare Seelen

Was heisst Normalität, und wo kippt diese ins Abnorme, Krankhafte? «Das Theaterstück bewegt sich diesem schmalen Grat entlang», sagt Regisseur Jean Grädel. Sind unsere Seelen nicht alle verwundbar? Und was lösen diese Verletzung aus? Der Gang in die Psychiatrie ist ein Weg, der von immer mehr Schweizerinnen und Schweizern begangen wird. Sabine Wang, 1973 in Münsterlingen geboren und dort aufgewachsen, hält diese Welt aus Sicht der «Spinner» fest, zeichnet ein Bild davon, was so abgeht, in der «Hirnflickerei». Die Frage, welche «Botschaft» das Stück vermitteln will, reicht Regisseur Grädel dem Publikum weiter. Er verspricht, dass dem Stück, bei aller Schwere ein feiner Humor innewohne, der bei der Inszenierung zum Vorschein komme.

Thurgauer Koproduktion

Seit gut drei Jahren gibt es das Freie Theater Thurgau. Erstmals sei es gelungen, eine gemeinsame Koproduktion mit dem Phönix Theater Steckborn, dem Vorstadt Theater Frauenfeld und dem Theaterhaus Thurgau in Weinfelden auf die Beine zu stellen, freut sich Jean Grädel. Dennoch sei die Finanzierung des Projektes mit total 15 Vorstellungen kein Honigschlecken. Es gelte ein Budget von 130 000 Franken sicherzustellen. «Wenn alle Vorstellungen ausverkauft sind, dann reicht's», meint Grädel. Sein Wunsch für mehr Planungssicherheit: einen Leistungsauftrag seitens des Kantons für das Frei Theater Thurgau. Doch der sei schwierig zu bekommen. Einen grossen Dank sprachen Regisseur und Darstellerinnen und Darsteller der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen aus. Diese hatte es den Darstellern erlaubt, den Alltag in der Klinik in einer zweitägigen Stage buchstäblich hautnah zu erleben.

Premiere von «Spinnen» ist am Donnerstag, 12. Mai 2011, 20.15 Uhr im Phönix-Theater im Pumpenhaus. Reservationen und Informationen zu den weiteren Vorstellungen findet man unter www.phoenix-theater.ch oder im See und Park Hotel Feldbach, Telefon 052 762 21 21.